№ 6285. Donnerstag, 22. September. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr. Auswärts 1 Rg. 20 Rg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Florenz, 21. Sept. Die „Gazzetta uffiziale“ meldet: Gestern wurde Rom durch italienische Truppenabtheilungen aus allen Divisionen besetzt. Der Rest der Truppen campirt um Rom. Nachdem die Bedingungen der Uebergabe der Stadt mit General Kanzler vereinbart und nach der Capitulation die Besatzung die Waffen gestreckt hatte, wohnte Cardorna der Defilirung der italienischen Truppen bei, welche von der Bevölkerung lebhaft empfangen wurden. Die päpstliche Garnison wird nach Civitavecchia gesandt, die einheimische wird bis zu weiteren Dispositionen unbewaffnete Depots bilden und die Fremden werden in ihre Heimath geschickt. Mittheilungen der Blätter zufolge ist der Verlust der italienischen Truppen bei Besetzung Roms höchst gering. Die Division Bixio haben 7 Todte und 23 Verwundete, Division Angioletti 1 Todten. Das diplomatische Corps sprach seine Befriedigung aus über die vom Commandanten zur Aufrechterhaltung der inneren Ruhe getroffenen Maßregeln. In allen Städten Italiens finden Freudenbezeugungen statt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 21. Sept. Dem Kriegsministerium ist folgende Meldung zugegangen: Lagny, 20. Sept., 7 Uhr 5 Min. Gestern heftiges Gefecht bei Villejuif und Montrouge; drei französische Divisionen vom Corps Vinoy machten, gestützt auf eine neue aufgeworfene Schanze, einen Ausfall. Sie wurden vom 2. bayerischen Armeecorps, zuletzt unterstützt vom 5. und der Spitze des 6. preußischen Armeecorps zurückgeworfen. Sieben Geschütze in der Schanze sind von den Bayern genommen, über 1000 Gefangene gemacht. Rückzug des Feindes in Auflösung.

Hamburg, 21. Sept. Wie die „Börsenhalle“ hört, ist das Dampfschiff „Neufeld“ nach Aufnahme eines Torpedos bei Cuxhaven in die Luft geflogen und sind hierbei 11 Personen verunglückt.

Wien, 21. Sept. Der Kaiser hat mittelst Handschreiben vom 20. d. auf den Antrag des Ministerraths den Statthalter von Tirol, Lasser, den Statthalter von Mähren, Poche, und den Landespräsidenten von Schlesien, Pillersdorf, von ihrem gegenwärtig bekleideten Dienstposten enthoben. (Alle drei hatten im Reichstage für den Rechbauerschen Vertagungsantrag gestimmt.)

London, 21. Sept. Aus Hongkong vom 1. Septbr. wird gemeldet: Man befürchtet eine allgemeine Erhebung der Bevölkerung gegen alle Ausländer. Die eingeborenen Truppen werden concentrirt. Der Legationssecretär der englischen Gesandtschaft, Wade, ist nach Peking abgereist. Der französische Minister hat mit Einziehung der Fahne gedroht, wenn ihm nicht bis zum 31. August die Köpfe der bei dem kürzlich stattgefundenen Massacre betheiligten Mandarinen ausgeliefert würden.

Ein „gemeinschaftlicher Hirtenbrief deutscher Bischöfe“.

♂ Berlin, 21. Sept.

Viele von uns Deutschen, namentlich unter den gebildeten Katholiken, hatten gehofft, daß die deutschen Bischöfe in ihrer großen Mehrzahl vor den Ueberhebungen des romanischen Jesuitismus sich nicht beugen, daß sie vielmehr mit allen Kräften sich denen widersetzen würden, welche die Religion der Liebe und der gegenseitigen Duldung durch ihre Satzungen in eine Religion des Hasses und der Verdammung umzufälschen sich bemühen. Aber sie haben sich geirrt. Von den einundzwanzig deutschen Erzbischöfen und Bischöfen (die österreichischen ungerechnet) haben nur fünf, und unter ihnen ein einziger preußischer Bischof, den Muth oder, sagen wir lieber, die Weisheit gehabt, ihre Unterschrift zu dem „Gemeinschaftlichen Hirtenbriefe deutscher Bischöfe“ zu verweigern. Hoffen wir, daß wenigstens diese fünf treu bleiben werden. Es sind der Erzbischof von Bamberg, der Fürstbischof von Breslau und die Bischöfe von Passau, Würzburg und Rottenburg. Alle übrigen sprechen in ihrem „Hirtenbriefe“ die Excommunication gegen jeden Katholiken aus, der nicht mit ihnen dem Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes „mit vollem und rückhaltlosem Glauben“ sich unterwirft. Und nicht das allein. Sie erklären für ausgeschlossen „aus der Gemeinschaft der Kirche“ auch alle diejenigen Katholiken, welche nicht allen zu Concilienschlüssen erhobenen Verdammungen der Encyklika und des Syllabus in gläubigster Ueberzeugung beitreten, alle, welche nicht glauben wollen, daß jeder „liberale Katholik“ und selbstverständlich jeder Nichtkatholik von der Gnade Gottes und von jeder Hoffnung auf die ewige Seligkeit vollkommen ausgeschlossen ist.

Unter den Deutschen, welche innerhalb der einundzwanzig erzbischöflichen und bischöflichen Sprengel wohnen, bekennen mehr als zwei Drittel sich nicht zur katholischen Kirche. Unter den Bekennern dieser Kirche aber, und zwar gerade unter denen, die treu und ehrlich sich zu ihr bekennen, sind, mit seltenen Ausnahmen, alle Männer von deutscher Bildung, alle, welche in besonderm Ansehen unter ihren Mitbürgern und ihren Gemeindegenossen stehen, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Lehre von der persönlichen Unfehlbarkeit eine falsche und unkatholische Lehre ist, daß die von dem' Concil angenommenen Verdammungsformeln der Encyklika und des Syllabus im Widerspruche stehen gegen die, doch wahrlich auch von Gott stammende Vernunft, gegen das göttliche Gebot der Liebe, gegen den Geist wie des Evangeliums, so auch der unverfälschten kirchlichen Ueberlieferung. Und nicht bloß aus theologischen und überhaupt aus theoretischen Gründen verwerfen sie die Beschlüsse eines Conciliums, welches sich fälschlich ein ökumenisches nennt. Sie sind auch tief von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es zu allen Zeiten, insonderheit aber in den Tagen des gemeinsamen Kampfes gegen den Feind des Vaterlandes, in den Tagen, da es sich vor Allem um den Aufbau eines einigen Deutschen Reiches handelt, geradezu ein, sei es bewußter, sei es unbewußter Act der bösesten Feindschaft gegen das Vaterland ist, wenn man einen Theil der gemeinsam Strebenden und Kämpfenden gegen den anderen, als gegen eine Schaar von Gott selbst verworfener Menschen aufzureizen sich bemüht.

Danzig, den 22. September.

Die gestrigen Depeschen meldeten nur detaillirt, was wir bereits in den Hauptergebnissen wußten. Die Seine ist im Süden wenige Stunden oberhalb Paris von Theilen der III. Armee überschritten, trotzdem Vinoy den Uebergang zu wehren gesucht, ein letztes Gefecht hat bei den Forts Ivry und Issy (der König bezeichnet die Höhen des reizenden Sommerstädtchens Sceaux als Terrain des Gefechtes) stattgefunden, in diesem wurden die Franzosen mit erheblichem Verlust hinter die Befestigungen zurückgeworfen und die Aufschwenkung unserer Heere vollzogen. Das konnten wir bereits Montag und gestern berichten. Wovon wir aber weniger wissen und auch durch jene Depeschenreihe nicht viel erfahren, das ist die Stellung der Armee des Kronprinzen Albert. Die vor St. Denis gelegenen Schanzen von Pierrefitte sind bei Annäherung unserer Truppen von den Feinden verlassen, der König hat die Befestigungen der Pariser Nordostfront recognoscirt, die Cernirung ist vollendet. Darauf reduciren sich alle Nachrichten über die IV. Armee. Soll vielleicht die Einnahme von Paris beschleunigt, also nicht nur cernirt, sondern angegriffen werden und wählt man statt der zwar weniger befestigten aber entfernten Westfront längs der Seine lieber die Südfront, von der aus man das Innere der Stadt selbst wirksamer bombardiren kann, zum Schauplatz der Operationen, so wäre es nicht unwahrscheinlich, daß man, um den Angriff auf die Forts der Südfront womöglich mit der ganzen und mit der größten Kraft auszuführen, sämmtliche Streitkräfte im Süden concentrirt und die Nordostseite nur durch Cavallerie beobachten läßt. Dann hätte auch das Gros der IV. Armee wohl nach Zurücklassung der nothwendigen Cernirungsmannschaften einen Flankenmarsch nach Süden auszuführen gehabt, um den Fluß dort zu überschreiten und vor der Südfront gleichfalls aufzumarschiren. Weit ausgeholte, auf Täuschung bezüglich der Wahl der eigentlichen Angriffsfront abzielende Bewegungen können unsere Heere jedenfalls nicht machen, denn einerseits machen die Flußläufe der Seine und Marne das Verschieben der Truppenmassen schwierig und andererseits lassen sich solche Bewegungen von den zahlreichen Observationspunkten, welche den Franzosen zur Disposition stehen, rechtzeitig erkennen. Haben sich somit die Deutschen eine Angriffsfront gewählt, so werden sie auch vor derselben bleiben, dort aber auch mit aller Energie und Macht vorgehen. Deshalb können wir diesmal auch wohl auf ausführlichere Nachrichten über die Operationen hoffen, da der Hauptgrund zu deren Geheimhaltung fortfällt. Auf die Südfront scheint auch die Vertheidigung von Paris zur Zeit die meiste Rücksicht zu nehmen. Wenn die Nachricht auch übertrieben ist,

Von der Cernirungs-Armee vor Metz.

Ars sur Moselle, 17. Sept. ... Meine letzten Nachrichten datirten aus Pont à Mousson — schreibt ein Specialcorrespondent der „Fr. Ztg.“. Der Zug, den zu meiner Rückfahrt zu benutzen es mir endlich gelang, bestand aus vierzig Wagen, an deren Eigenthume etwa sechsunddreißig deutsche Eisenbahngesellschaften participiren; ich kann Ihnen den Eindruck dieses seltsamen Schauspiels nicht anders verdeutlichen, als wenn ich Ihnen sage, es war der reine ad oculos demonstrirende Börsenbericht Ihres Blattes; an Kosel-Oderberg reihte sich Hanau-Aschaffenburg, dann kam Köln-Minden, die Bergisch-Märkische, Rheinische und Rhein-Nahebahn, Halberstadt, Magdeburg u. s. w., u. s. w. Unser Locomotivführer war ein Ostpreuße, die Schaffner Württemberger, der Bahnhofs-Inspector ein Sachse, kurz Alles in Allem ein Bild vollendetster deutscher Einigkeit, wie es sich unter der Aegide der „königl. preuß. Eisenbahn-Betriebs-Commission“ kaleidoscopartig zusammengesetzt hatte. Seit acht Tagen giebt diese Betriebs-Commission auch eigene auf ihren Namen lautende Fahrbillets aus; der Fahrpreis ist in Francs ausgedrückt. Da wir doch einmal am Eisenbahnwesen sind, will ich Ihnen kurz bemerken, daß die Strecke Remilly-Pont à Mousson bald dem Verkehr übergeben werden kann; augenblicklich wird an dem Ausbau, der des schlechten Wetters wegen eine Zeit lang nur langsam voranschritt, von den beiden Endpunkten aus nach der Mitte zu, eifrig weitergearbeitet. Weiter kann ich Ihnen von Pont-à-Mousson nichts berichten, es sei denn der eine Umstand, daß mich auch hier, wie böse Gespenster, die blasirten Gestalten der Herren Johanniter und Malthejer verfolgten. Dieses Unwesen bildet ein eigenes Kapitel, auf das ich, meinem anfänglichen Entschlusse entgegen, noch vor Ablauf dieses Feldzuges zu sprechen kommen werde. Für jetzt nur soviel, Corvin sagte mir in Saarbrücken, als wir „die Löwen der Schlacht in des Kreuzes furchtbarer Rüstung“ durch die Straßen der Stadt schlendern sahen: „Sie haben nichts mitgebracht, als ihre alten langweiligen Gesichter.“ Ich möchte hinzufügen: Doch noch etwas anderes: Prätensionen und Damengesellschaft.

Zu später Nachtstunde kam ich am 15. hier an. Die hiesige Sachlage fand ich einigermaßen verändert, das 8. Armeecorps ist auf das rechte Moselufer hinübergeschoben, zwischen hier und Gravelotte steht augenblicklich das 9. Der Cernirungsgürtel schließt sich jetzt kreisförmig und eng um die belagerte Stadt. Die beiden Höhenzüge zur Rechten und Linken der Mosel sind, soweit unsere Vorposten reichen, etagenförmig mit Batterien besetzt, doch habe ich fast nur Feldgeschütz bemerkt, außer einer 12pfündigen Batterie und vier 24pfündigen Geschützen auf dem rechten Moselufer. An eine Beschießung von Metz hat bis jetzt noch Niemand gedacht, ein Ausfall dürfte eher zu erwarten sein; denn in dem jetzigen Augenblicke fliegen die Feldjäger wieder hin und her. Einzelne Schüsse sind allerdings in den letzten Tagen gefallen, doch haben sie weiter keinen Zweck und keine andere Bedeutung, als sich gegenseitig zu sagen, daß man da ist. Zwischen unseren Vorpostenketten hat sich ein ganz harmloser internationaler Verkehr entsponnen. Die Leute kommen ohne Helm und Käppi zusammen, unterhalten sich soweit es geht durch Sprache oder Zeichen und bieten sich auch wohl gegenseitig einen Schluck aus ihrer Flasche.

Den gestrigen Tag benützte ich zu einem Besuche bei unseren Vorposten auf dem rechten Moselufer. Die am Weitesten vorgeschobene Kette steht bei Villa Freskaty, unweit Orly. Von der höchsten, dicht unter einem Waldsaum gelegenen Stelle aus bot sich ein wunderbarer Anblick dar auf Jouy mit seinen imposanten Römerbogen, auf Ars und den gewaltigen, leider noch unvollendeten Brückenbau und den in majestätischer Ruhe die Gegend beherrschenden Mont St. Quentin. Die Sonne warf ihre letzten Strahlen auf die schlanken Trümmer der römischen Wasserleitung, die dem Dörfchen Jouy den Beinamen aux arches verschafft haben; Ars lag schon im Schatten da, hinter dem ein blutig rother Streif sich am Horizont bis zu den Höhen bei Metz hinzog. Vor uns loderten jetzt den ganzen Abhang entlang die Lagerfeuer auf und erhellten mit ihrer eigenthümlich flackernden Glut die Laubhütten und die Gestalten der sich hin und herbewegenden Soldaten. Patrouillen zogen vorüber, Meldungen wurden gemacht, sie lauteten alle friedlich. Da erklang mit einem Male am Fuße des Berges Musik; plötzlich war ein ganz anderes Leben im Lager. Die Klänge, die uns meist heimathliche Weisen entgegenbrachten, verscheuchten Alles das, was sich von Sorgen um uns gelagert, das Gespräch wurde lebhafter, der Becher kreiste, und ehe wir es geahnt, war die Stunde des Scheidens gekommen. Unsere Musik war längst verstummt, meine Freunde schickten sich an, mich den Abhang entlang zur Straße zu begleiten, da war es nun auf einmal, als töne uns aus weiter Ferne Musik und Gesang entgegen. Noch ehe wir Zeit hatten, uns über die Ursache der geisterhaften Klänge zu befragen, gewahrten wir fern im Norden einen glühend rothen Schein: die Cathedrale von Metz in strahlender bengalischer Beleuchtung! Ein eigenthümliches Volk, diese Franzosen! Immer aufgelegt Comödie zu spielen. Was aber Bazaine mit dieser Comödie bezweckte, ist mir bis jetzt ein Räthsel geblieben.

Nachschrift. So eben erfahre ich, daß den hier garnisonirenden Truppen heute Mittag durch Corpsbefehl die Meldung zugegangen ist, daß General Steinmetz sein Commando niedergelegt hat und zum Gouverneur der Provinz Posen ernannt worden ist. Sie sehen also, daß meine Nachrichten von neulich aus zuverlässiger Quelle stammten.

Stadt-Theater.

*** Das alte Töpfer'sche Lustspiel „Des Königs Befehl“ behauptet sich immer noch mit gutem Recht auf dem Repertoire. Das Stück ist aus einem so frischen Geist geschrieben, es weht in ihm ein so kerniger und gesunder Humor, daß man manche etwas veraltete Einzelheiten kaum bemerkt. Töpfer faßt seine Charaktere weder besonders tief auf, noch ist er auf eine sehr sorgfältige Ausführung in der Zeichnung derselben bedacht; er nimmt sie vielmehr etwas oben hin, zeichnet sie aber mit einigen kräftigen, kecken Strichen so hin, daß sie mit sprechender Lebenswahrheit vor uns stehen. Ueberdies ist T. in der Bühnenpraxis völlig heimisch und liefert nur wirksame Scenen. Ein besonderes Interesse erhält das Stück durch die Figur des alten Königs, der hier zwar nur von der anecdotenhaften Seite, aber zugleich in seiner populären Gestalt treffend wiedergegeben ist. Hr. Türschmann gab die Rolle in guter Maske und scharfer Characteristik. Auch Hr. Knorr (Baron Wendel) zeigte sich wieder als tüchtiger Characterspieler und wirkte durch seine trockene Komik sehr erheiternd. Der Major Lindeneck wurde von Hrn. Resemann mit prächtigem Humor gespielt. Sein Kamerad, Hr. Beckmann, verhielt sich zu passiv in seiner ohnedies sehr passiven Rolle. Die beiden auf Königs Befehl gefreiten Damen wurden von Fräul. Kutschera und Fräul. Bauer recht ansprechend gegeben. Fräul. Bauer gewinnt immer mehr Feinheit des Spiels und erfreut durch verständige Auffassung und Behandlung ihrer Partien. Fräul. Kutschera ist augenscheinlich noch wenig auf der Bühne gewesen, aber sie besitzt manche schätzenswerthe Eigenschaften, die eine günstige Entwickelung hoffen lassen. Sie zeigte gestern namentlich, daß es ihr nicht an Humor gebricht und spielte Einzelnes sehr hübsch. Fr. Müller (Wirthschafterin), schon aus einem früheren Engagement bei dem Victoriatheater vortheilhaft bekannt, besitzt ein lebhaftes Temperament, große Beweglichkeit und Zungengeläufigkeit, welche Eigenschaften sie in den Partien ihres Faches noch oft bestens verwenden wird. — Das dem Lustspiel folgende Genrebild, „Kurmärker und Picarde“, ist schon zu sehr abgespielt, um noch besonders wirken zu können, weshalb Hr. Präger und Frl. Balmore ihre Leistungen nicht recht zur Geltung bringen konnten, obwohl namentlich Hr. P. den Landwehrmann Schulze recht gut spielte.

daß hier in den Wäldern von Clamont bis Meudon, deren Anhöhe außerdem befestigt, 80,000 Mann zusammengezogen, so deutet die Notiz doch jedenfalls auf eine starke Besetzung dieser Punkte. Nachdem nunmehr auch der letzte Versuch der französischen Generale, sich im Felde zu behaupten, und die Vertheidigung der Befestigungen durch Manöver außerhalb der Fortificationslinie zu unterstützen, so gründlich abgewiesen worden, steht der engern Einschließung der Hauptstadt kein Hinderniß mehr im Wege und es ist demzufolge auch das Hauptquartier des Königs näher an Paris, nach dem Rothschild'schen Schlosse Ferrières verlegt worden.

✻ **Berlin**, 21. Sept. Als Grund, daß man liberalerseits den großen Ueberraschungen des jungen Wittelsbachers zuvorkommen und selbst Hand anlegen will, die Fundamente zum neuen Deutschen Reiche sicher und schnell zu errichten, giebt man eine Besorgniß an, welche süddeutsche Liberale hier ausgesprochen und dabei auf eine drohende Gefahr aufmerksam gemacht haben sollen. Es bereitete sich danach eine Allianz zwischen den bayerischen Ultramontanen und der Kreuzzeitungspartei vor, für welche leicht auch die Sozialdemokraten gewonnen werden könnten. Um die Folgen solcher Agitationen im Keime zu ersticken, haben sich die bereits genannten Volksmänner nach dem Süden begeben. Gegen Berufung eines Vorparlaments sind von süddeutscher Seite Bedenken laut geworden, man hält solches Vorgehen für gefährlich in seinen Einwirkungen auf die Entschlüsse des jungen Königs, auf den doch jedenfalls gerücksichtigt werden muß. Man weiß ja, daß die meisten der nach Süddeutschland gegangenen liberalen Abgeordneten in nahen Beziehungen zum Grafen Bismarck stehen, von ihm persönlich sehr hoch geschätzt werden, es liegt also die Vermuthung nicht fern, daß er ihre Intentionen kennt und billigt. Man weiß nun mit Bestimmtheit, daß er in einem deutschen Bunde der Errichtung von Bundes-Ministerien mit verantwortlichen Chefs nicht abgeneigt ist. Als Graf Münster im Reichstage einen Antrag auf Errichtung von Bundes-Ministerien eingebracht hatte, äußerte der Bundeskanzler, die Frage sei nur discutirbar, wenn sich die Süddeutschen angeschlossen hätten, dann aber sei die Sache auch selbverständlich. So haben wir denn wohl zu erwarten, daß Delbrück die Angelegenheit in München wohl vorbereitet finden wird. — Dem Aufruf des Kronprinzen, betreffend die Victoriastiftung und Bildung von Localverbänden über ganz Deutschland zu demselben Zwecke, wird hier bereits Folge gegeben. Der geschäftsführende Ausschuß der Victoria-National-Invaliden-Stiftung, vom Kronprinzen mit der Organisation und Leitung der Deutschen Invaliden-Stiftung beauftragt, fordert die ganze Nation auf sich ihm anzuschließen, um auch hierin wie unter den Waffen treu vereint den Hinterbliebenen der Todten und den lebenden Opfern des Krieges in vollem Maße den Dank des Volkes darzubringen. Es läßt sich wohl erwarten, daß diese Aufforderung nicht nur in allen preußischen und norddeutschen, sondern auch in den Gemeinden des südlichen Deutschlands werkthätige Beachtung finden werde.

— Nachdem General v. Steinmetz vom Commando der I. Armee abberufen und zum Generalgouverneur in Posen für den Bezirk des 5 und 6. Armeecorps ernannt ist, bilden die Cernirungstruppen um Metz eine gemeinschaftliche Armee unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl.

— Der General v. Löwenfeld, bisheriger General-Gouverneur im Gebiete des 5. und 6. Armeecorps, hat das Commando über die beiden neugebildeten Reservecorps erhalten. Mit diesen beiden Corps ist nun die Formation der Truppencorps für den gegenwärtigen Krieg als abgeschlossen zu betrachten. Es sind also außer den 16 Armeecorps von der Linie, die sich sämmtlich auf französischem Boden befinden, 8 Reservecorps gebildet, von denen die ersten durchschnittlich 34,000, die letzteren durchschnittlich 25,000 Mann stark sind, in activer Thätigkeit. Nach dieser Berechnung würde also die gesammte in Action getretene deutsche Armee sich auf 744,000 Mann belaufen.

— Der Justizminister Dr. Leonhardt hat sich gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Göttingen begeben.

— Nach einem hier vielfach verbreiteten Gerüchte wäre die Beschießung der Festung Toul in den letzten Tagen so wirksam fortgesetzt worden, daß nunmehr zum Sturm geschritten werden konnte. Nach einer Version hatten die Mecklenburger denselben sogar schon unternommen. Allen diesen Gerüchten steht indessen kein thatsächliche Anhalt zur Seite. Die Einnahme von Toul wäre im Augenblick von großer Bedeutung.

— Der König befindet sich nach den neuesten hier eingegangenen Berichten wie während des ganzen Feldzuges vortrefflich und erträgt die Strapazen desselben ohne jede Beschwerde. Erst in jüngster Zeit hat Se. Majestät mehrere alte Militärs, welche den Einzug in Paris in den Freiheitskriegen mitgemacht haben, einladen lassen, sich in das Königliche Hauptquartier zu begeben, um in seinem Gefolge demnächst mit in Paris einzuziehen. — In den letzten Tagen ist eine Anzahl hiesiger Bürger von dem Geleite eines Transportes von Verpflegungs-Gegenständen zurückgekehrt, welche für die Truppen vor Metz bestimmt waren. Die Truppen campiren seit Wochen in dem schauderhaftesten Wetter, Kleidungsstücke und Schuhwerk sind in desolaten Zuständen und nicht nur an warmen Unterkleidern, sondern vor Allem am Leibwäsche herrscht großer Mangel. Es werden daher hier große Massen von Hemden aufgebracht, um schleunigst dahin befördert zu werden. Mit großer Anerkennung ist das Unternehmen begrüßt worden, die Schlachtfelder durch namhafte Chemiker desinficiren zu lassen. Die Berliner Deligirten schildern ihre eigenen furchtbaren Beschwerden, sich in der verpesteten Luft dort ihrer Pflicht zu unterziehen; sie mußten sich andauernd Schwämme vorhalten, welche in Chlor 2c. getaucht waren.

— Der Gen.-Lieutenant v. Gersdorff, Commandeur der 22. Inf.-Division, welcher in der Schlacht bei Sedan verwundet wurde, ist seinen Wunden erlegen. Er hatte seit der Verwundung des Generals v. Bose das Commando des 11. Armee-Corps übernommen.

Stettin, 21. Sept. An der heutigen Börse lag folgender Erlaß des Ministers für Handel 2c. vom 20. d. M. auf: „In Verfolg meiner telegraphischen Mittheilung vom 16. d. M. benachrichtige ich die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft, daß das Königliche General-Gouvernement der Küstenlande bei aller Bereitwilligkeit, den von mir befürworteten Wünschen der dortigen Kaufmannschaft entgegen zu kommen, sich doch zur Zeit noch nicht in der Lage sieht, eine Aufhebung oder Verminderung der für den Swinemünder Hafen getroffenen militärischen Sicherheitsmaßregeln eintreten zu lassen, da die französische Ostsee-Flotte unsere Küsten, wenn auch nicht thatsächlich blokirt, so doch nach wie vor feindlich bedroht."

Swinemünde, 20. Sept. Da es mit der Zeit notorisch geworden ist, daß die von den Franzosen hier angekündigte Blokade thatsächlich nicht besteht, so beginnt damit zugleich der eingehende Schiffsverkehr sich nach und nach wieder einzustellen. Seit dem 2. M. sind hier bereits 44 Schiffe eingekommen. Heute kamen 11 Schiffe ein, darunter 4 amerikanische von Amerika mit Petroleum. Die Capitäne von 2 englischen Schoonern wollen in der Ostsee jeder einer französischen Panzerfregatte unbehindert sehr nahe vorbeigesegelt sein. Die Franzosen scheinen also auf die Handhabung der Blokade gänzlich verzichtet zu haben.

Breslau, 21. Sept. Die „Breslauer Hausblätter" erfahren, daß, nachdem der Papst die Demission des Fürstbischofs Dr. Förster nicht angenommen, der Letztere dem Domcapitel sein ferneres Verbleiben im Amte angezeigt hat.

München, 18. Sept. Von der in Sedan gemachten Kriegsbeute erhält Bayern, wie man hört, in Anbetracht, daß seine Truppen in den Schlachttagen am 30. und 31. August und 1. September so Außerordentliches geleistet und so Vieles zu den großartigen Siegen beigetragen haben, etwas mehr, als uns nach der Bevölkerungszahl treffen würde. In Wirklichkeit erhält Bayern: 91 Feldgeschütze, 20 Mitrailleusen, 49 Festungsgeschütze, 345 Fahrzeuge verschiedener Gattung, 15,660 Chassepotgewehre, 2850 andere Feuerwaffen, 720 Cavallerie-Säbel, 470 Cüraffe, 264 Lanzen, 500 Ctr. Pulver und außerdem sehr zahlreiche anderweitige Rüstungs- und Montur-Gegenstände. Nach diesen Ziffern mag man ermessen, welche ungeheure Beute in Sedan überhaupt gemacht wurde. — Nach hieher gelangten Privatmittheilungen aus Sedan begann am 11. d. M. der Abmarsch des ersten bayerischen Armeecorps von dort und hat an diesem Tage die Mehrzahl der Truppen desselben den Weitermarsch nach Paris angetreten. Die Truppen haben Befehl, in Eilmärschen vorzurücken, so daß deren Wiedervereinigung mit der Gesammt-Armee in diesen Tagen erfolgt sein wird. Der Gesundheitszustand unserer Truppen ist ein im Allgemeinen guter; sie hatten den Befehl zum Weitermarsch nach Paris mit begeistertem Jubel aufgenommen.

Darmstadt, 21. Sept. Die Abgeordnetenkammer lehnte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Darlehnskassen ab. Die Majorität ging hierbei von der Ansicht aus, daß ein Bedürfniß nach solchen Kassen nicht mehr vorhanden sei.

Oesterreich. Wien, 20. Sept. Das Herrenhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Adreßausschusses wurden zumeist Anhänger der Verfassungspartei gewählt. (W. T.)

England. + London, 18. Sept. Thiers ist wieder abgereist, ohne etwas ausgerichtet zu haben. Seine Hauptthätigkeit bestand übrigens darin, Allen zu beweisen, daß die erweiterte Machtstellung Preußens (das Wort Deutschland nimmt er nicht in den Mund) eine ganz unberechenbare Gefahr für Europa in sich schließe, der zu begegnen die dringlichste Aufgabe der neutralen Mächte sei, und der sie nur dadurch vorbeugen könnten, wenn sie gemeinsam entschieden Protest gegen jede Zerstücklung Frankreichs einlegten. Daß er hier tauben Ohren predigt, liegt auf der Hand. Der alte Thiers war übrigens vom künstlerisch dramatischen Standpunkte gar nicht zu entbehren, sollte das Bild, das sich jetzt auf englischem Boden aufrollt, vollständig werden. Von uns gegangen sind Victor Hugo, Felix Pyat, Louis Blanc, nebst andern französischen Verbannten und einer Deputation englischer Arbeitervereine, um der Republik in Paris ihre Glückwünsche darzubringen, außerdem die Prinzen Orleans, die aber bekanntlich mit Protest wieder zurück complimentirt wurden. Dafür sandte uns Frankreich eine nagelneue Emigration herüber, bestehend aus der Kaiserin, ihrem Sohne, mehreren Equipagen, 26 Reitpferden, 16 Stallknechten, diversen Hofbedienten, dem Herzog v. Gramont, vielen anderen Anhängern des gefallenen Kaiserthums, nebst zahllosen Flüchtlingen mit endloser Reisebagage. Es fehlte nur noch, um die ganze Tragweite der britischen Gastfreundschaft anschaulich zu machen, daß auch Pius IX sich herübergeflüchtet hätte. Es war eine Zeit lang davon ernstlich die Rede, ein englisches Schiff stand zu seiner Aufnahme bereit, und erst nachdem er lange zwischen London, Malta, Innsbruck und Graz geschwankt, entschied er sich, bis auf Weiteres in Rom auszuhalten. Eugenie geht nach Torquay, woselbst eine, der Miß Burdett Coutts gehörige prachtvolle Villa für sie gemiethet worden sein soll. Die Königin bleibt in der Abgeschiedenheit von Balmoral und begnügt sich damit, der Kaiserin Eugenie ein eigenhändiges theilnahmsvolles Schreiben zuzusenden.

Frankreich. * Aus Paris (bis zum 19. Sept.) Am 16. Abends wurde Paris durch den Ton der Trommel und Trompete in Aufregung gesetzt. Generalmarsch schallte durch alle Straßen. Im Publikum hieß es, die Preußen seien zugleich bei Joinville le Pont und Chantilly erschienen. Die Boulevard-Cafés, welche bis dahin von Mobil- und Nationalgardisten strotzten, waren im Handumdrehen leer. Die Bataillone wurden rasch gebildet und unter den Klängen der „Marseillaise" und des „Chant du Depart" zogen sie zu den Wällen oder in die Forts. Um 6½ Uhr defilirte das ganze Armeecorps Vinoys durch die Rue Rivoli, um sich nach Billancourt, Charenton und Vincennes zu begeben. In der Nacht soll ein Zusammenstoß stattgefunden haben. Einer der Redacteure des „Avenir national", der im Fort Vauves auf Wache war, hat von 3 Uhr Morgens ab eine lebhafte Kanonade in der Richtung von Joinville gehört, die sich bis gegen Morgen fortsetzte. Die Ulanen zeigen sich übrigens ganz in der Nähe der Hauptstadt und viele derselben sind zwischen den Forts hindurch bis dicht an die Mauern von Paris heran geritten. Einige dieser kühnen Reiter wurden abgefangen, mehrere getödtet. Am 16. nahm man auch vier Husaren, darunter einen Offizier und einen Unteroffizier, auf der Ebene von St. Denis fest. Dieselben hatten sich verirrt und waren einer Patrouille in die Hände gefallen. An dem Thore von Pantin wurde ein Mann in Civil verhaftet, der die Mütze eines Offiziers der Mobilgarde trug; derselbe soll ein preußischer Offizier gewesen sein. Man will dies durch die Papiere festgestellt haben, die bei ihm gefunden wurden. In der Umgegend der Forts von Issy und Montrouge haben die Mobilgardisten unter dem Schutze von Gebüsch Wachtposten errichtet, welche Tag und Nacht scharfen Auslug halten. Kürzlich wurden die Boulevards durch mehrere von Nationalgardisten escortirte Wagen in Aufregung gesetzt, da sich in denselben preußische Spione befanden, welche in Niecames zu Gefangenen gemacht worden waren. Zwei waren in der Verkleidung von Nationalgardisten, zwei in der Uniform von Mobilgarden, ein fünfter in Civil abgefaßt worden. In den Straßen hat wegen der Straflosigkeit, welche die nächtlichen Einbrecher hoffen, die gewohnte Sicherheit aufgehört. Mehre Anfälle in den Straßen zur Nachtzeit haben bereits stattgefunden. Ein Zuave wurde getödtet, eine Nationalgardist verwundet. Die öffentliche Meinung setzt solche Unthaten auf Rechnung der ehemaligen Polizei-Agenten von der Centralbrigade, und eine in der vorigen Nacht auf frischer That vollzogene Verhaftung scheint diese Vermuthung zu bestätigen. — Unter den in Paris eingetroffenen Vertheidigungs-Maschinen befinden sich vier Dampfpumpen gegen Feuer, von denen eine 10,000 Fr. kostet und die bestimmt sind, jeden durch das Bombardement herbeigeführten Brand zu löschen. Der Stabschef der Nationalgarde, Herr Dolfus, ein Günstling der Tuilerien, hat seine Entlassung genommen. Er verließ Paris, anstatt ein Gewehr zu nehmen und sich unter die Vertheidiger einzureihen. Der „Figaro" kündigt den Abgang des Hrn. Villemessant aus Gesundheitsrücksichten an. Es ist gut, daß dieser Bajazzo den Pariser Schauplatz verläßt. In allen Departements macht sich unter dem Einflusse der Kriegsereignisse eine sehr bemerkenswerthe Tendenz im Sinne der Decentralisation geltend. Der Gemeinderath in Poitiers hat den Antrag gestellt: „Für den Fall einer Capitulation von Paris erklären alle Departements außer dem Seinedepartement von vorn herein, daß sie keinem Gouvernement des Recht zuerkennen, auch sie in die Capitulation einzubegreifen, und sie behalten sich die Actionsfreiheit vor."

— Bei der Katastrophe in Laon wurden laut dem „Guetteur de l'Aisne" 513 Personen betroffen; davon wurden 160 Mobilgardisten getödtet, aber, seit man die Trümmer abzuräumen begonnen, habe man neue Opfer aufgefunden; eine Anzahl Einwohner wurden in den benachbarten Häusern verletzt, namentlich in der Rue de Cloitre. Der Schaden sei erheblich, doch hätten Justizpalast und Kathedrale wenig gelitten.

Rußland. Petersburg, 20. Sept. Die hier vorliegenden Meldungen verschiedener österreichischen Zeitungen über diesseitige Rüstungen, welche mit der orientalischen Frage in Zusammenhang gebracht werden, entbehren jedes thatsächlichen Anhalts. Es sind keinerlei besondere militärische Anordnungen getroffen, geschweige denn Rüstungen vorgenommen worden. Rußland hat in dem ernsten Kriege zwischen Frankreich und Deutschland seine allgemein friedfertigen Absichten bekundet. Die anderweiten Behauptungen sollen wohl die Bewilligung militärischer Extracredite seitens der österreichischen Delegationen erleichtern helfen. Man braucht diese Bewilligungen, um die Kosten der bei Ausbruch des französisch-deutschen Krieges Seitens Oesterreichs getroffenen militärischen Vorbereitungen zu decken. (W. T.)

Italien. ⊙ Florenz, 18. Sept. Ein Rundschreiben des Cultusministers an die bischöflichen Ordinariate warnt bei strenger Strafeinschreitung vor klerialen Aufreizungen zum Ungehorsam durch Kritik und Herabsetzung der Staatseinrichtungen und durch Störung des Religions- und Familienfriedens. Viele der hiesigen Zeitungen wollen nur in der Hauptstadt Italiens erscheinen und bereiten demgemäß ihre Uebersiedelung nach Rom vor. Die klerikalen Blätter sprechen die Befürchtung aus, die Regierung werde ihre Thätigkeit in Rom mit der Aufhebung der geistlichen Orden, der Confiscation des Kirchenvermögens und der Säcularisation der Kirchengüter beginnen. Anfangen damit wird die Regierung gewiß nicht, dazu ist sie doch zu klug; daß es aber endlich ungefähr so werden wird, ist gar nicht zu bezweifeln; ists doch im übrigen Italien bereits ausgeführt. Man versichert, Mazzini habe von Gaëta aus an den Ministerpräsidenten geschrieben: wenn die Regierung Rom besetze und ihren Sitz dahin verlege und so dem Volkswillen entspreche, betrachtete er seine von Dante auf ihn übergegangene Mission als erfüllt und abgeschlossen. In den römischen Provinzen werden sämmtliche dermalige Gemeindebehörden aufgelöst und Neuwahlen nach dem italienischen Gesetze von 1865 angeordnet. Die Florentiner, natürlich abgesehen von den Wohnungsvermiethern, werden die Regierung der Barbaren, der Piemontesen, sehr gern abziehen sehen, denn beliebt waren die ziemlich armseligen Schreiber hier nie und von einem Hofstaat ist bekanntlich bei Vittorio Emmanuele gar nicht die Rede. Man spricht von einem neuen der sardinischen Bank günstigen Finanzproject Sella's.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

London, 22. Sept. Sämmtlichen Morgenblättern ist folgende Mittheilung zugegangen: **Graf Bismarck und Jules Favre verhandeln in dem Rothschildschen Landsitze Ferrières. Die Friedensbedingungen blieben bisher unerörtert. Die Verhandlungen betrafen vorerst die Frage, ob und wie eine eventuelle Vereinbarung mit der provisorischen Regierung der künftigen Constituante zur Ratification vorgelegt werde und welche Bürgschaften Deutschland mittlerweile erhalte.**

„Daily Telegraph" glaubt, **Jules Favre sei ermächtigt, 100 Millionen Pfund Sterling als Kriegsentschädigung, die Schleifung der Festungen Straßburg und Metz und als Aeußerstes die Neutralisirung des Elsaßes und Lothringens zuzugestehen.**

Danzig, den 22 September.

* Die telegraphische Nachricht von der Verhaftung des Dr. Johann Jacoby in Königsberg hat allgemeines Aufsehen erregt und es ist begreiflich, daß man auf den Eingang weiterer Aufklärung über die Ursache dieser Verhaftung in hohem Grade gespannt ist. Auch heute sind wir noch nicht im Stande, diese Aufklärung zu geben. Was wir darüber in den Königsberger Zeitungen lesen, kann unmöglich richtig sein. Die „Ostpr. Ztg." schreibt — und Aehnliches theilt auch die „Königsb. H. Ztg." mit: „Dr. Johann Jacoby und Kaufmann Max Herbig sind auf Befehl des Generalgouverneurs Vogel von Falckenstein am Dienstage nach der Kaserne Königsberg abgeführt und gestern Mittags bereits nach der Festung Lötzen transportirt worden. Wie wir hören, sind obige Verhaftungen wegen Abhaltung einer politischen Versammlung während des Kriegszustandes erfolgt."

Hier liegt wohl unzweifelhaft ein Irrthum vor. Es ist undenkbar, daß man den Dr. Joh. Jacoby und den Kaufmann Max Herbig aus dem hier angegebenen Grunde verhaftet hat. Politische Versammlungen abzuhalten, steht Jedem heute ebenso frei, wie in Friedenszeiten, denn Art. 27 der Verfassungsurkunde, nach welchem „alle Preußen berechtigt sind, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln", ist ebensowenig suspendirt, wie die Artikel 5, 6, 7, 28, 30 und 36 der Verfassungsurkunde. Die Regierung hat bekanntlich eine solche Suspension, da sie in keiner Weise erforderlich war, nicht beabsichtigt. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte die Suspension nach dem Gesetze vom 4. Juni 1851 (§ 5) ausdrücklich in der Bekanntmachung über die Erklärung des Kriegszustandes ausgesprochen werden müssen. Es ist dies nicht geschehen; es ist auch nicht

unter Aufhebung des Art. 7 der Verfassungsurkunde zur Bildung von Kriegsgerichten geschritten. Aus diesem Grunde kann auch die Mittheilung des Wolff'schen Telegraphen-Büreaus, nach welcher die Verhaftung „auf Grund kriegsgerichtlicher Anordnung erfolgt ist", unmöglich richtig sein. Kriegsgerichte existiren im Bezirke des 1. Armeecorps für jetzt nicht.

Die Berliner „Nordd. Allg. Ztg." sucht die Veranlassung zu der Verhaftung in der von Dr. Jacoby in der bekannten Versammlung gehaltenen Rede und in der Resolution, welche sich gegen eine gewaltsame Annexion von Elsaß und Lothringen erklärt. Auch diese Annahme halten wir nicht für zutreffend, da in der Rede und Resolution nichts enthalten ist, was eine Verhaftung begründet. Mit jener Rede hat Joh. Jacoby sich zu der gesammten Bevölkerung Deutschlands in Gegensatz gebracht; er hat damit gezeigt, daß er ein sehr schlechter Politiker ist, der weder die Zeit noch die Verhältnisse versteht, in denen er lebt; aber wie das Urtheil eines einzelnen Mannes über eine zwar von dem Volke herbeigewünschte, aber immerhin noch nicht feststehende Thatsache den Grund zu seiner Verhaftung abgeben kann, vermögen wir nicht zu verstehen. Das Volk war über die Rede Jacoby's und über die von ihm und der kleinen Schaar seiner Genossen angenommene Resolution zur Tagesordnung übergegangen; hätte die „Nordd. Allg. Ztg." wirklich Recht, so wäre ihr damit eine Bedeutung zugesprochen, die sie bisher nicht gehabt hat.

* Im neuesten Stück der Gesetzsammlung wird der Kgl. Erlaß vom 13. Aug. 1870 publizirt, betr. die Verleihung des Expropriationsrechts an die Stadt Danzig zur Durchführung des Canalisationswerkes.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) Stab der 15. Infanterie-Division: Richard Otto Rohde aus Marienwerder. L. v. Prellschuß a. Fuß. Laz. Gravelotte.

Rheinisches Jäger-Bat. No. 8: Major und Commdr. Rudolf v. Oppeln-Bronikowski aus Graudenz. L. v. S. a. d. r. Hand. Beim Bat. Serg. Albert Lemke aus Danzig. T. S. i. d. Brust.

Gefecht bei St. Privat la Montagne am 18. Aug. 1. Garde-Regt. z. F.: Gren. Johann Rußkowsky aus Konojad, Kr. Strasburg. Verw. unbek. Gren. Friedr. Wilh. Schramm aus Morsk, Kr. Schwetz. Verw. unbek. Unteroff. Gottfried Herm. Schilke aus Mareese, Kr. Marienwerder. S. v. Gren. Joh. Heinr. Carl Ziesmer a. Danzig. Verw. unbek. Tamb. Reinhard Wilh. Klein aus Marienwerder. L. v. Streifschuß a Bein. Gren. Ferd. Joh. Gerbrandt aus Einlage, Kr. Danzig. S. v. S. d. d. r. Oberschenkl. Unteroff. Carl Gustav Brieß aus St. Georgendamm, Kr. Elbing. T. S. i. d. Oberbrust. Gren. Carl Patzer aus Schlamsack, Kr. Elbing. Verm. Gefr. Ernst Wilh. Hoffmann aus Flatow. Verw unb. Gren. Carl Sucker aus Bischdorf, Kr. Rosenberg. L. v. Streifsch ß a. Hinterkopf. Laz. St. Marie aux Chenes. Gren. Jul. Radtke aus Ossowke, Kr. Flatow. T.

Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870. 1 Ostpr. Füs.-Regt. No. 33. Unteroff. Thomas Sankowski aus Liglond (?), Kr. Konitz. L. v. S. i. r. Bein. Füs. Carl Friedr. Mielke aus Danzig. T. S. i. d. Unterleib. Füs. Theodor Joh. Bernh. Krappitz aus Danzig. T. S. i. d. Unterleib. Füs. Wilh. Koffel aus Kossowo, Kr. Schwetz. Verm. Füs. Paul Neuenborn aus Danzig. L. v. S. d. d. Hand. Füs. Joh. Ferd. Schlicht aus Kischkau, Kr. Danzig. S. v. S. d. d. Arme und i. d. Seite. Füs. Carl Riesler aus Gremboczyn, Kr. Thorn. T. S. i. d. Leib. Füs. Hermann Baletzki aus Podzamek, Kr. Culm. S. v. S. i. d. Arm. Füs. Michael Kochanski aus Mszanno, Kr. Strasburg. L. v. S. i. d. Hand. Füs. Albert Löffke aus Danzig. S. v. S. i. beide Arme. Füs. Gottlieb Marzan aus Rheinfeld, Kr. Carthaus. S. v. S. i. d. Brust. Füs. Johann Nickel aus Katznase, Kr. Marienburg. S. v. S. i. d. Knie. Füs. Erdmann Zelitz aus Scharfenberg, Kr. Danzig. S. v. S. i. d. Brust. Füs. Albert Grenz aus Obra, Kr. Danzig. S. v. S. i. d. Fuß. Füs. Johann Lidtke aus Lipperhorst (?), Kr. Elbing Verw. unb. Füs. Wilhelm Offgirowski aus Klein-Gilwe, Kr. Marienwerder. S. v. S. i. Bein. Füs. Joseph Widensky aus Kurkoszyn, Kr. Straßburg. L. v. Streifsch. a. d. Stirn. Gefr. Friedrich Horn aus Uhlkau, Kr. Danzig. S. v. S. i. d. Arm. Füs. Aug. Bluhm aus Freiwalde, Kr. Rosenberg. L. v. S. i. d. Fuß. Füs. Friedrich Drews aus Kanitzken, Kr. Marienwerder. Verm. Füs. Anton Brszinski aus Quarschau, Kr. Neustadt. Verw. unb. Füs. Christian Bäcker aus Karlikau, Kr. Neustadt. Verw. unb. Füs. Joh. Salomon Rinder aus Kl. Lichtenau, Kr. Marienburg. Verw. unb. Füs. August Schamp aus Borgfeld, Kr. Danzig. Verw. unb. Gefr. Eduard Albrecht aus Jaworce, Kr. Strasburg. Verw. unb. Füs. Paul Soboczinski aus Augustinken, Kr. Culm. Verw. unb. Unteroff. Herm. Kirstein aus Riesenburg, Kr. Rosenberg. L. v. S. i. l. Unterschenkel. Füs. Carl Graf aus Frischzigelei, Kr. Elbing. Verw. unb. Füs. Wilh. Glang aus Marienburg. Verw. unb. Hornist Joh. Gustav Bornwasser aus Danzig. S. v. Granatspl. a. l. Bein. Füs. Ignatz Czepankewitz aus Thorn. L. v. Streifschuß a. d. r. Hand. Füs. Christ. Schacht aus Ottlau, Kr. Marienwerder. L. v. S. i. l. Unterschenkel. Füs. Herm. Wichert aus Danzig. Verm. Füs. Heinr. David aus Zuglona (?), Kr. Culm. Verm. Füs. Fried. Berensdorff aus Hochstrieß, Kr. Danzig. Verm. Füs. Julius Schendeli aus Langenau, Kr. Danzig. Verm. Füs. Aug. Alex. Operowski aus Danzig. Verm.

Gefecht bei St. Marie aux Chênes und St. Privat la Montagne am 18. August 1870. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment No. 1. Hptm. Otto Kuschel aus Graudenz. L. v. S. i. d. Fuß. Gefr. Friedr. Buchhardt aus Strohteich, Kr. Danzig. L. v. S. i. d. Hals. Gren. Joh. Grambau aus Jungfer, Kr. Elbing. S. v. S. im Kopf. Gren. Max Wiese aus Danzig. S. v. S. in Brust u. Bein. (Forts. folgt.)

— Die Behörden sind von dem Minister des Innern veranlaßt worden, alle Personen, welche mit ihren Familien nach Rußland auswandern wollen, auf die dort in Geltung befindlichen Bestimmungen über den Erwerb der Staatsangehörigkeit aufmerksam zu machen: Wenn Personen ihre Entlassung aus dem preußischen Unterthanenverbande nachsuchen und erhalten und dann nach Rußland auswandern, so sind sie in den ersten 5 Jahren außer Stande, das russische Unterthanenrecht zu erwerben; sie besitzen also gar keine Staats- und Heimathsangehörigkeit in dieser Zeit. Und sind sie dann in den russischen Unterthanenverband aufgenommen, so gilt das nur für ihre Person und für ihre Frau, denn die Kinder werden erst nach zurückgelegtem 21 Lebensjahre russische Unterthanen, sind also so lange heimathslos.

— Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß bis auf weitere Anordnung die diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen nicht abzuhalten sind.

** Marienwerder, 20. Sept. Das hiesige Gabelsberger Stenographen-Kränzchen feierte vorigen Freitag sein zweijähriges Stiftungsfest in Gegenwart mehrerer eingeladenen Gäste. Der Jahresbericht legte Zeugniß ab, daß der Verein nach innen wie außen gewachsen ist und während der kurzen Zeit seines Bestehens so viel Terrain gewonnen hat, daß seinen eifrig fortgesetzten Bestrebungen der Erfolg auch für die Zukunft als gesichert angenommen werden darf. Ein Vortrag über die geistbildenden Elemente der Gabelsberger'schen Kunst, sowie über die vergleichende Statistik der Gabelsberger'schen und Stolze'schen Schule, Toaste und Gesang durch autographischen Druck vervielfältigter stenographischer Lieder, die noch durch eigens zum Feste gedichtete vermehrt waren, hielt die Versammelten in erhöhter heiterer Stimmung. Hat der Krieg auch in die Reihen dieses Vereins manche Bresche geschossen, so hofft er doch durch den nächsten Herbstcursus sich wieder frische Kräfte zuzuführen. — An Stelle des jetzt die Stadtkasse verwaltenden Hrn. Vogel ist Hr. Actuar Stezza zum Stadtsecretair gewählt worden. — Die Landwirthe sind im Allgemeinen mit der Ernte, die sie als eine gute Mittelernte bezeichnen, zufrieden. Namentlich Klee, Heu und Grummet ist recht gut ausgefallen; die Weizenernte war reichlich, nur die letzte Einfuhr hat durch den Regen gelitten. Der Roggen ist besser in Qualität als Quantität. Die Kartoffelernte hat erst begonnen und scheint nicht viel zu versprechen.

Graudenz, 21. Sept Nachdem der Magistrat und die Stadtverordneten die Bewilligung eines Beitrags aus der Communal-Kasse zur Unterstützung der durch den Krieg leidenden deutschen Grenzprovinzen abgelehnt hatten, ist durch eine Privatsammlung die Summe von 479 Thlr. aufgebracht und bereits an den Magistrat zu Berlin übersandt worden. Die Summe entspricht einem Procent des Einnahme-Solls der Communal-Kasse für 1870. (G.)

— Aus dem Strasburger Kreise berichtet der Graud. „Ges." folgende merkwürdige Geschichte: Ein bäuerlicher Besitzer Sdrojewski hatte den Feldzug von 1866 mitgemacht, ohne aus demselben zurückzukehren. Die Verlustliste gab ihn als „vermißt" an. Nach längerer Zeit wurde er für todt erklärt, und seine Frau verheirathete sich von Neuem. Jetzt, kurz nachdem ihr zweiter Mann nach Frankreich abmarschirt ist, trifft plötzlich der erste, todtgeglaubte wieder ein und reclamirt seine Rechte. Das Seltsamste aber ist, was Sdrojewski als Ursache seiner späten Rückkehr angiebt. Er sei, sagt er, mit vielen anderen gefangenen Preußen in ein österreichisches Kohlenbergwerk gebracht und dort festgehalten worden, bis es ihm mit vier anderen gelungen sei, zu entspringen. Einer seiner Unglücksgefährten soll aus Glemboczek im Kreise Strasburg heimathsbehörig und dorthin zurückgekehrt sein, über die anderen wußte er nichts anzugeben, wenigstens gelang es unserem Gewährsmann nicht, aus dem polnisch redenden Manne weiteres herauszubekommen. Er versicherte aber aufs bestimmteste, daß sich noch eine ansehnliche Zahl preußischer Kriegsgefangener in dem gedachten Bergwerke befinde. Schon vor mehreren Wochen lasen wir in irgend einem Blatte eine Notiz über einen spät zurückgekehrten Kriegsgefangenen, der ähnliche Aussagen gemacht haben sollte, wie der in Rede stehende Sdrojewski, sie erschien uns indeß unglaubwürdig, zumal der Name des Betreffenden nicht angegeben war. Die vorstehenden Mittheilungen dürften dagegen geeignet sein, die preußischen Behörden zu Nachforschungen zu veranlassen. (G.)

Vermischtes.

* [Mailänder 10-Frcs.-Loose; Ziehung 16. Sept. 1870] Gezogene Serien: 1285, 1889, 6791, 1277, 79. Gewinne: Serie 1285, No. 74, 30,000 Frcs.; Serie 1889, No. 2, 1000 Frcs.; Serie 6791, No. 46, 500 Frcs.

Petersburg, 15. Sept. Die Zahl der bis gestern an der Cholera Erkrankten betrug 217 (darunter 58 Frauen), wovon über ein Drittel gestorben sind; vorgestern constatirte man 52 neue Erkrankungen und Todesfälle.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22 Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Sept.	74	74	4½% Pr. Anleihe	$91\frac{7}{8}$	$91\frac{3}{8}$
pr Sept.-Oct.	$73\frac{4}{8}$	74	Staatsschuldsch.	80	80
Roggen flau,			Bundesanleihe	$97\frac{4}{8}$	$97\frac{2}{8}$
Regulirungspreis	$50\frac{2}{8}$	$50\frac{5}{8}$	3½% ostpr. Pfdbr.	$76\frac{4}{8}$	$76\frac{4}{8}$
Septbr.	$50\frac{1}{8}$	$50\frac{6}{8}$	3½% westpr. Pfdbr.	$72\frac{2}{8}$	72
Sept.-Oct.	$50\frac{1}{8}$	$50\frac{6}{8}$	4% westpr. do.	$78\frac{6}{8}$	$78\frac{4}{8}$
Oct.-Nov.	$50\frac{2}{8}$	$50\frac{7}{8}$	Lombarden	$101\frac{1}{8}$	$101\frac{4}{8}$
Rüböl, Sept.	$14\frac{1}{12}$	$14\frac{1}{24}$	Rumänier	$62\frac{6}{8}$	$62\frac{6}{8}$
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	$81\frac{7}{8}$	$81\frac{15}{16}$
Septbr.	$16\frac{5}{12}$	16⅔	Russ. Banknoten	$75\frac{6}{8}$	75⅝
October	17 11	17 20	Amerikaner	$95\frac{4}{8}$	95⅝
Petroleum			Ital. Rente	$54\frac{5}{8}$	54½
Sept.	$7\frac{16}{24}$	$7\frac{16}{24}$	Danz. Stadt-Anl.	$94\frac{4}{8}$	$94\frac{4}{8}$
5% Pr. Anleihe	$98\frac{6}{8}$	$98\frac{4}{8}$	Wechselcours Lond.	$6.23\frac{1}{8}$	$6.23\frac{2}{8}$

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 94⅜, Creditactien 243, Staatsbahn 361¾, 1860er Loose 74½, Lombarden 175, Galizier 231½, Silberrente 54. Matt.

Hamburg, 21. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine fester. Roggen auf Termine fest. Weizen pr Sept. 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., pr September-October 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., pr October-November 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 147 Br., 146 Gd., pr November-December 127 ℔ 2000 ℔ in Mk. Banco 147 Br., 146 Gd. — Roggen pr September 2000 ℔ in Mk. Banco 103 Br., 102 Gd., pr September-October 103 Br., 102 Gd., pr October-November 103 Br., 102 Gd., pr November-December 103 Br., 102 Gd. — Hafer fest. — Gerste besser. — Rüböl fest, loco 28¼, pr October 28⅜. — Spiritus leblos, unverändert, loco, pr September und pr September-October 20½, pr October 20½. — Kaffee fest, verkauft 6000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 15 Br., 14¾ Gd., pr September 14¾ Gd., pr October-December 14¾ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 21. Septbr. Petroleum, Standard white, loco 6½. Ruhig.

Rotterdam, 20. Sept. Bei der heute Seitens der niederländische Handelsgesellschaft veranstalteten Zucker-Auction kamen 60,363 Kranjangs Java-Zucker zur Versteigerung. Es wurden Nr. 6-9 ¼ ⅛ unter der Taxe, Nr. 10—20 ⅛—⅜ darüber bezahlt.

Amsterdam, 21. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco fest, pr October 184. Raps pr Herbst 79. Rüböl loco 43½, pr Herbst 43⅛, pr Mai 41¾. — Schönes Wetter.

London, 21. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten stetig. — Weizen und Mehl fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20,810, Gerste 2120, Hafer 35,050 Quarters. — Nebel.

London, 21. Septbr. [Schluß-Course.] Consols $92\frac{5}{16}$. Neue Spanier $28\frac{1}{16}$. Italienische 5% Rente $53\frac{15}{16}$. Lombarden 15⅜. Mexikaner 14⅞. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 89½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 —. 6% Verein. Staaten pr 1882 90½.

Liverpool, 21. Septbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. — Middling Orleans 9⅜, middling Amerikanische 9⅜, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 7, New fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7¾, Pernam 9⅜, Smyrna 7¾, Egyptische 11. — Angeboten.

Manchester, 20. Sept. 12r Water Rylands 10, 12r Water Taylor 11½, 20r Water Nicholls 12½, 30r Water Gidlow 13¾, 30r Water Clayton 14¼, 40r Mule Mayoll 13¼, 40r Medio Wilkinson 14¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 14, 40r Double Weston 14¾, 60r Double Weston 17, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 129. Markt sehr fest, mäßiges Geschäft.

* Leith, 21. Sept. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1212, Gerste 89, Erbsen 5, Hafer 81 Tons. Mehl 215 Sack. Weizen eher theurer, frische Gerste begehrt, alte vernachlässigt. Andere Getreide unverändert.

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez., 52½ Br., pr September und pr October 52 bez., 52½ Br., pr November 53 bez., 53½ Br., pr December 54 bez. und Br., pr October-December 53 bez., 53½ Br. — Behauptet.

New-York, 20. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅝. Goldagio 13¼ (höchster Cours 13¼, niedrigster 13⅛), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112½, Bonds de 1865 110⅝, Bonds de 1904 106¾, Eriebahn 23, Illinois 135, Baumwolle 18¼, Mehl 5 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 25¾, do. in Philadelphia 26¼, Havanna-Zucker No. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Septbr.

Weizen pr Tonne von 2000 ℔ nur Consumtionsgeschäft,
loco alter 65—70 Thlr. Br.
vorjähriger Weizen:
fein glasig und weiß 127—132 ℔ Thlr. 63—69 Br.
hochbunt . . . 126—130 ℔ „ 62—66 „
hellbunt . . . 124—128 ℔ „ 59—64 „
bunt . . . . 124—128 ℔ „ 59—61 „
ordinair . . . 114—124 ℔ „ 55—58 „
frischer 123/24—136 ℔ 64½—70 Thlr. bez., Sommerweizen 133—134 ℔ 63 Thlr. bez.
Auf Lieferung pr April-Mai 126 ℔ bunt 68 Thlr. Br., 67½ Thlr. bezahlt.
Roggen pr Tonne von 2000 ℔ fest,
loco alter 120/21 ℔ 41 Thlr. bezahlt, frischer 117—124 ℔ 42—45⅜ Thlr. bez.
Auf Lieferung pr September-Oct. 122 ℔ 44½—45 Thlr. bez., pr April-Mai 122 ℔ 47 Thlr. Br., 46½ Thlr. Gd.
Gerste pr Tonne von 2000 ℔ loco kleine, 102/3 ℔ 40 Thlr. bez.
Spiritus pr 8000% Tr. loco 15⅜ Thlr. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Septbr. [Bahnpreise.]
Weizen still, Preise ziemlich unverändert, bezahlt bunt, gutbunt, hellbunt, hochbunt 122/3—131/32 ℔ von 60/62—66/67/69 Thlr., extra schön 136 ℔ 70 Thlr. pr 2000 ℔.
Roggen unverändert, 120—125 ℔ von 42⅜/43½—46½/46⅜ Thlr. pr 2000 ℔.
Gerste, kleine 102/3 ℔ 40 Thlr. pr 2000 ℔.
Erbsen nicht offerirt.
Hafer nicht offerirt
Spiritus 15⅜ Thlr. bezahlt.
Rübsen unverändert, kleine Zufuhr, gute trockene Qualität von 104/5—107/8 Thlr. pr 2000 ℔ oder 112/113½—115½/116½ Sgr. pr 72 ℔.
Raps ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: Nord, Nachts Nordost-Sturm mit Regen.

Weizen loco in schwacher Frage, nur 50 Tonnen sind verkauft worden. Frisch roth 123 ℔ 62 Thlr., Sommer- 133/4 ℔ 63 Thlr., hellbunt 123/4 ℔ 64½ Thlr., 124 ℔ 65 Thlr., hochbunt und glasig 127/8 ℔ 66, 67, 68 Thlr., 131/2 ℔ 69 Thlr., extra fein 136 ℔ 70 Thlr. pr Tonne. Termine 126 ℔ bunt April-Mai 67½ Thlr. bez.

Roggen loco fester, alter 120/1 ℔ 41 Thlr., frischer 117 ℔ 42 Thlr., 124, 125 ℔ 45½, 45⅜ Thlr. pr Tonne. Termine 122 ℔ Sept. October 44½, 45 Thlr. bez. April Mai 47 Thlr. Brief, 46½ Thlr. Geld. Gerste loco nur kleine 102/3 ℔ 40 Thlr. pr Tonne bez. Hafer, Erbsen, Oelsaaten loco nicht gehandelt. Spiritus loco 15⅜ Thlr. bez.

Stettin, 21. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest und höher, pr 2125 ℔ loco alter bunter und gelber 71—75 Thlr., neuer 67—72 Thlr., feiner alter 76—78 Thlr. nach Qualität bez., 83/85 ℔ gelber pr Sept. 75¼—⅛ Thlr. bez. u. Gd., ¾ Thlr. Br., October-Novbr. 74½, ⅛ Thlr. bez., Frühjahr 72½—73¼, 73 Thlr. bez. — Roggen fester, pr 2000 ℔ loco 48—50 Thlr., neuer 50—52 Thlr. nach Qualität, pr Sept.-Oct. 49½, ¼ Thlr. bez, Octbr.-Novbr. do., Frühj. 51½ Thlr. bez. — Gerste, Oderbruch, etwas fester, pr 1750 ℔ loco 35—38 Thlr. nach Qualität bez. — Hafer matt, pr 1300 ℔ loco 26—27 Thlr. nach Qualität, 47/50 ℔ pr Sept.-Oct. 29 Thlr. Br., pr Frühjahr pr 2000 ℔ 46 Thlr. Br. — Erbsen pr 2250 ℔ loco Futter- 46—48 Thlr., Koch- 51—54 Thlr. — Winterrübsen geschäftslos, pr 1800 ℔ loco 90—102 Thlr., pr Sept.-Octbr. 106 Thlr. nominell. — Rüböl wenig verändert, loco 13¾ Thlr. Br., pr Septbr. $13\frac{7}{12}$ Thlr. bez., ⅝ Thlr. Br., Sept.-Oct. 13½ Thlr. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., April-Mai 27 Thlr. Gd. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß $16\frac{7}{12}$ Thlr. bez., pr Septbr. $16\frac{5}{12}$ Thlr. nom., pr Octbr. 17½ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 16⅝ Thlr. bez., pr Frühjahr $17\frac{1}{10}$ Thlr. Br. u. Gd. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 50 W. Rübsen — Regulirungspreise: Weizen 75¼ Thlr., Roggen 49½ Thlr., Rübsen 106 Thlr., Rüböl $13\frac{7}{12}$ Thlr., Spiritus $16\frac{5}{12}$ Thlr. — Petroleum loco 7¾ Thlr. bez., aus angekommenen Schiffen 7¾ Thlr. bez. — Hering, Fullbrand loco 12 Thlr. bez.

Berlin, 21. Septbr. Weizen loco pr 2100 ℔ 70—81 Thlr. nach Qual., pr Oct. 75 Thlr. Br., Sept.-Oct. 74—74½—74 Thlr. bz., Oct.-Nov. 72½—73 Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 49—54½ Thlr. bz., pr Sept.-Oct. 50½—50⅝ Thlr. bz., Oct.-Nov. 50⅝—51—50⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 34—46 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 21—29½ Thlr. nach Qual., 22—27½ Thlr. bz., pr Sept. 27 Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 54—66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—52 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅜ Thlr. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 14⅓—⅙ Thlr. bz., pr Sept. $14\frac{1}{12}$ Thlr. bez. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16⅔—⅝ Thlr. bz., pr September 16⅝—⅝—$\frac{17}{24}$ Thlr. bz. u. B., 16⅝ G., pr Oct. 17 Thlr. 24—19 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{12}$ Thlr., Nr. 0 u. 1 $5\frac{1}{12}$—4¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Thlr. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Septbr. 3 Thlr. 22 Sgr. G., Sept.-Oct. 3 Thlr. 20½-21 Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Thlr. 20½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 8 Thlr. B., pr Sept. 7⅞ Thlr. bz., pr Sept.-Oct. do.

* **London**, 19. Sept. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 54,237 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 12,091 Fässer und 976 Säcke, von fremdem Hafer 71,895 Qr. — Die Zufuhren von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte waren sehr mäßig für die Jahreszeit, Factoren hielten auf eine Avance von 1s pr Qr., die jedoch nur in sehr wenigen Fällen und zeitig des Morgens bewilligt wurde, später ließ die Frage nach und der Markt schloß zu den Preisen des vergangenen Montags. Der Besuch war ziemlich gut, doch nur ein kleines Geschäft fand in fremdem Weizen zu unseren vorwöchentlichen Notirungen statt. Gerste, Erbsen und Hafer waren schleppen ohne Aenderung im Werthe. Bohnen waren von neuem 1s bis 2s pr Qr. niedriger. Der höchste Preis von Stadtmehl wurde um 3s pr Sack erniedrigt und ist jetzt 47s pr Sack.

Weizen, englischer alter 48—57, neuer 43—53, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961 ℔ alter 51—56, neuer 46-54, do. do. extra alter 56—62, neuer 51—57, Rostocker und Wolgaster alter 50—56, neuer 47—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 49—55, neuer 46—52, Petersburger und Archangel alter 45—51, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 49—52.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. September. Wind: NNO.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	8	335,20	+11,3	WNW., stark, bewölkt, Regenschauer.
	12	333,52	9,6	NNW., stark mit Regenböen.
22	12	341,91	9,4	NNO., mäßig, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 21. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97¼ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	119 bz
Berlin-Anhalt	13½	4	188 bz
Berlin-Hamburg	10¼	4	148 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	208½ bz
Berlin-Stettin	9½	4	131 bz
Böhm. Westbahn	7½	5	98-¾ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	107 bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8½	4	131 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10½	4	159 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	116½ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	182½ B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	133½-¾ bz u G
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	83½ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	88 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13½	3½	165 bz
do. Litt. B.	13½	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	207-8½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67½ bz
Rheinische	7⅞	4	114½ bz u G
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	91½ G
Südösterr. Bahnen	5	5	101-100¾-1½ bz
Thüringer	8½	4	127½ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅝ bz
Kursk-Kiew	5	83½ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133½ bz u G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	139 etw bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	104 bz
Magdeburg " "	5½	4	98 B
Oesterreich. Credit-	16⅓	5	— —
Posen Provinzialbank	6.13	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	139½ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	105 bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	90¾-91 bz G.
Pomm. R. Privatbank	5⅝	4	90½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97½ bz u G
Freiwill. Anl.	4½	98 G
Staatsanl. 1859	5	98½ bz
do. consolidirte	4½	91½ bz
do. 54, 55	4½	91⅞ G
do. 1859	4½	91⅞ G
do. 1856	4½	91½ G
do. 1867	4½	91⅞ G
do. 50/52	4	82 bz
do. 1853	4	82 bz
Staats-Schuldsch.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ B
do. do.	4½	91½ bz u G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74⅞ bz
do. neue	4	81 bz u G
Berliner Anleihe	4½	87 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76½ G
do. "	4	82½ G
do. "	5	97½ B
Pommersche "	3½	72⅞ bz
do. "	4	82¼ G
Westpr. rittersch.	3½	72 bz
do. do.	4	78½ bz
do. do.	4½	86 bz
do. II. Serie	5	95½ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	86 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86 B
Pommer. "	4	86 B
Posensche "	4	82½ bz
Preußische "	4	84¾ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	94½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		32½ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	70 B
do. Creditloose		88 B
do. 1860r Loose	5	74½-75 bz
do. 1864r Loose	—	63 bz u G
Rumänier	8	90 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	62⅞-⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ bz
do. do. 1862	5	87½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112⅞ bz
do. do. 1866r	5	110⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 B
do. 6. do.	5	80½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅞ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	95⅝-⅝ bz

Wechsel-Cours vom 20. Sept.

Amsterdam kurz	5	143⅞ bz
do. 2 Mon.	5	142¼ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81⅞ B ⅞ G
do. do. 2 Mon.	6	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 28 G
Leipzig 8 Tage	6	99½ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	7	83⅞ bz
do. 3 Mon.	7	82⅞ bz
Warschau 8 Tage	7	75½ bz
Bremen 8 Tage	3½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ G
„ ohne R. 99½ G	Louisd. 111¾ G
Oesterr. Bkn. 81⅞ bz	Sov. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Ducat. 9 8½ G
Russ. do. 75⅞ bz	Gld. pr. Z. 464½ B
Dollars 1 11¾ G	Silb. 29 26 bz

Altschottländer Synagoge.

Sonntag, den 25. September, am Vorabend des Neujahrsfestes, Gottesdienst und Predigt 6 Uhr Abends.

Montag, den 26. und Dienstag, den 27. d. Mts., Beginn des Gottesdienstes 6½ Uhr Morgens; Predigt 9 Uhr.

Der Eintritt, sowohl in den Männerraum wie in den Frauenchor der Synagoge ist nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarten gestattet. (4158)

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara, geb. Kupfer,** von einem gesunden Knaben schnell und glücklich entbunden.

Alt-Schottland, den 22. Septbr. 1870.

Achill Adalbert Fischer.

Heute Vormittags 10 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere uns unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **M. Bollmann,** geb. **Proch,** nach schwerem Leiden nach eben vollendetem 55. Lebensjahre. Wer die theure Dahingeschiedene gekannt, wird uns die Theilnahme nicht versagen können. (4163)

Danzig, den 22. September 1870.

J. Bollmann,
Gatte nebst Kinder.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden

Frau **Charlotte Kelling,**
geb. **Krieger,**

im achtzigsten Lebensjahre.

Freunden und Bekannten diese Anzeige statt besonderer Meldung.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d. M., Morgens 8 Uhr, auf dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (4159)

Schuhwaaren.

Unser Lager ist in den neuesten Artikeln für diese Saison in den **solidesten Fabrikaten** reich sortirt.

Besonders empfehlen wir die vorzüglichen

Russischen Tuch-Schuhe und Stiefel

mit gummirten, wasserdichten ½zölligen Tuchsohlen und Tuchsohlen mit Lederbelag für Damen, Herren und Kinder, sowie alle Sorten feinere und ordin. Filzwaaren.

Stobw. Petrol.-Lampen jed. Art,

feuersichere Laternen-Einsätze à 7½ Sgr. und solche Stallaternen, Handlaternen und Wagenlaternen zu billigsten Preisen empfehlen in großer Auswahl (4146)

Oertell & Hundius,
72. Langgasse.

Frisch gebrannter Kalk (3754)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Cincinnin

ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung **die Rathsapotheke.**

Hafer, im „Anker-Speicher" lagernd, ist beim Kornwerfer Ad. Claassen im „Engel-Speicher" an der Kuhbrücke zu verkaufen.

Vom 1. October ab finden zwei gesittete Knaben bei mir als Pensionaire Aufnahme.

(4080) **Dr. Lampe,**
Kohlenmarkt No. 28.

Es werden Grundstücke im

Preise von 5- bis 8000 Rt. zu kaufen gesucht. Meldungen bei **F. A. Deschner** in Danzig, Heiligegeistgasse No 49. (4144)



Ein unverheir. Gärtner, der über seine Tüchtigkeit genügende Zeugn. aufzuweisen hat, kann sich melden Jopengasse No. 66, 2 Tr. hoch.

Inspectoren mit guten Attesten versehen, und 1 Wirthschafts-Eleve, ohne Pension, finden sofort eine Stelle durch **Deschner** in Danzig, Heiligegeistg. 49.

Aufruf

an die

Bewohner des Danziger Landkreises.

Wie im ganzen großen deutschen Vaterlande haben auch die Bewohner unseres Kreises für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger, sowie zur Linderung der Noth der zurückgebliebenen Krieger-Familien in unserem Kreise durch Geld- und Naturalien-Spenden freudigst gesorgt. Indeß noch Eines thut Noth! — Vom Kriegsschauplatze kommen täglich Klagen von unserer heldenmüthigen Armee über unzulängliche Bekleidung, Nahrung und Erquickung. Besonders unsern vor Metz seit länger denn 4 Wochen lagernden, von den feindlichen Kugeln verschont gebliebenen Söhnen und Brüdern fehlt es an **warmen, wollenen Unterkleidern,** sowie an **wärmenden Erquickungen,** sollen sie nicht einem langsamen Siechthume durch den in den kalten, stürmischen und regnigten Nächten immer gefährlicher werdenden Aufenthalt in den Bivouacs entgegengehen.

Ueberall im Vaterlande regen sich eifrig Herzen und Hände, unserer tapferen Armee Hilfe zu senden. Fast alle Kreise, nah' und fern', üben besondere Fürsorge für die ihnen speciell angehörigen Truppen.

Frauen, Jungfrauen und Männer des Danziger Kreises! Thun wir dasselbe und beschaffen wir die Mittel, um den **Soldaten unserer Heimat,** denen wir es danken, daß nur so kleine Ansprüche an uns gemacht werden, einen Beweis unserer Anerkennung, Liebe und Theilnahme durch Uebermittelung von:

wollenen Socken, wollenen Strümpfen, wollenen Fußlappen, wollenen Leibbinden, wollenen Hemden, wollenen Unterkleidern, Cognac, Rum, bittrem Schnaps, Schinken, Speck, geräucherter Wurst, Käse, Taback und Cigarren

gewähren zu können. Lange wollene, gestrickte (nicht gewebte) Strümpfe und wollene Hemden, am besten aus dickem blauen Flanell nach einfachem Hemdenschnitt gefertigt, sind neben Tabak und Cigarren den unter der ungünstigen Witterung leidenden Truppen besonders nothwendig.

Die Frauen und Jungfrauen des Kreises bitten wir, uns die bezeichneten Naturalien, — die Männer aber, uns reichliche Geldbeiträge gütigst zukommen lassen zu wollen, damit von uns dasjenige an Naturalien angekauft werden kann, was auf dem Lande nicht zu beschaffen ist.

Wir beabsichtigen schon **am 1. k. M.** Sendungen an unsere Heimatstruppen durch besondere Delegirte zu befördern; daher wir ferner bitten, die Natural- und Geldbeiträge unseren Empfangsstellen: **im Englischen Hause, Zimmer No. 18 u. 19, Brodbänkengasse No. 16 und im ländlichen Polizei-Amte, Jopengasse No. 33 hierselbst,** noch **vor** dem **30. d. M.** gütigst zuzustellen.

Ueber alle eingegangenen Gaben werden wir durch das Kreisblatt öffentlich Rechnung ablegen. Danzig, den 21. September 1870.

Namens des Vorstandes des Vaterländischen Frauen-Vereins des Danziger Landkreises.

Frau Oberst **von François** — Weichselmünde.

Der Vorstand der Victoria-National-Invaliden-Stiftung des Danziger Landkreises.

von Gramatzki, Landrath. **Annacker**—Schnackenburg, Oberschulz. **Bieler**—Bankau, Oberamtmann. **Buchholz**—Gluckau, Gutsbesitzer. **Claassen**—Nassenhuben, Hofbesitzer. **Dörksen**—Gr. Zünder, Hofbesitzer. **Drawe**—Saskoczin, Rittergutsbesitzer. **Hagen**—Sobbowitz, Oberamtmann. **Herlth**—Matern, Pfarrer. **Heyer**—Straschin, Landschaftsrath. **Klaassen**—Steegnerwerder, Oberschulz. **Maquet,** Geh. Regierungsrath. **Mix**-Kriefkohl, Deichhauptmann. **Neumann**—Praust, Hofbesitzer und Lieutenant a. D. **Pohl**—Stüblau, Superintendent. **Salzmann**-Oliva, Hofbesitzer. **Schwarz**—Langenau, Hofbesitzer. **Schwoch,** Polizeirath. **Steffens**—Kleschkau, Rittergutsbesitzer. **Ed. Wannow**—Güttland, Hofbesitzer.

Unser großes Lager gediegen gearbeiteter

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

ist in folgenden Artikeln besonders reich sortirt und empfehlen dieselben zu äußerst billigen festen Preisen.

Sopha's in allen Größen, verschied. Façons u. Bezügen v. 12 Rt. an. **Fauteuils, Kranken-, Polsterstühle, Schreib-** und **Comtoirstühle, Rohrstühle** in allen Holzarten und 30 verschiedenen Sorten. **Geschnitzte Kamin-, Klapp- u. Wiegestühle, Silber-Etagèren** und **Spiegelspinde, Wertikos. Kleider-, Wäsche-** und **Bücherspinde. Damen-** und **Herren-Cylinder-Bureaux** höchst elegant von 30 Rt. an. **Damen-** und **Herren-Schreibtische** von 12 Rt. an. **Comptoirpulte** von 8 Rt. an. **Büffets** in allen Größen v. 24 Rt. an. **Speisetafeln** für 12—40 Couverts, **Familientische** für 10 Pers. v. 8 Rt. an. **Sophatische, Spieltische, Nähtische, Waschtoiletten. Diverse Bettgestelle** nebst Federmatratzen und Zubehör. **Eisschränke für Restaurateure** und zum Privatgebrauch.

Möbel von gebogenem Holz, als:

Sopha's, Rohr-Stühle, Kaminstühle, Wiegestühle, Armlehnstühle, Kinderstühle, Kindersessel, hohe Kinderspeisestühle, Klavier-Tabourets mit **eiserner Schraube zum stellen. Kleine antique geschnitzte Möbel,** zum Anbringen von Stickereien eingerichtet, als: **Noten- u. Zeitungsmappen, Wand-** und **Eck-Etagèren, Schlüssel- u. Cigarrenspinde,** Blumentische, Salon- u. Rauchtische, Rauchsessel, Entréeschemel. **Große antique geschnitzte Möbeln** von **Eichenholz,** zur **vollständigen Einrichtung für Speisesäle. Spiegel** in **allen Formen** u. **Größen** zu jedem gewünschten Preise. Der genügenden Auswahl halber befinden sich stets mehrere **Hundert Stück am Lager.**

H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Tischler Tapezier.
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post. (4157)

Die neuesten Modelle von Herbst- und Winter-Mänteln, wie auch die modernsten Mäntelstoffe und Besätze sind mir in schönster Auswahl eingegangen.

(4160) **S. Baum, Langgasse 45.**

Steinkohlen-Theer

in Petroleum-Gebinden empfehlen billigst

Loche & Hoffmann,
(4162) Hundegasse 65.

---

2 ganz neue Nähmaschinen

nach dem weltberühmten Wheeler und Wilson-System, sollen Umstände halber sofort sehr billig verkauft werden **Kettenhagergasse No. 1.**

Montag, und Dienstag, den 25. und 26. d. Mts., bleibt mein Comtoir der Festtage wegen geschlossen. (4134)

Dirschau.

J. J. Lebenstein.

Montag und Dienstag, den 25. und 26. d. Mts., bleibt unser Comtoir der Festtage wegen geschlossen.

Dirschau.

Gebrüder Behrendt.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab Brodbänkengasse 43.

Bernhd. Schwartz.

Unterricht in der Stenographie für Damen.

Das stenographische Damen-Kränzchen wird mit dem Monat October einen Unterrichts-Cursus in der Stenographie eröffnen, und ersucht hiermit freundlichst diejenigen Damen, welche den Wunsch hegen, dieselbe zu erlernen, an diesem Cursus Theil zu nehmen.

Gefällige Meldungen nimmt an Fräulein **H. Farr,** Langenmarkt No. 27.

Der Vorstand des stenographischen Damen-Kränzchens.

Blechflaschen, 5—20 Quart enthaltend, zur Aufbewahrung von **Petroleum** sind billig zu verkaufen Fleischergasse No. 21, Parterre.

Veilchen-Bouquets sind billig zu haben in der **Blumen-Halle Jopengasse No. 23.** (4149)

Ein junger Mann, der im Getreide-Geschäft bewandert ist und die Buchführung versteht, findet bei gutem Gehalte sofort eine Stelle.

Adressen unter No. 4138 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine Pensionairin findet freundliche Aufnahme, auch werden ihr zugleich Nachhilfestund. und Klavierunterricht ertheilt Burgstraße No. 13.

Eine gepr. Erzieherin, musik., sucht bald. unter besch. Anspr. e. Engagem. Offerten erbeten sub M. E. Danzig, Wallplatz 6, 2 Tr., od. Graudenz, Gartenstr. 14, i. Hause d. Fr. Rosenberg.

Ein möbl. Vorderzimmer u. Kabinet ist zu vermiethen Ketterhagergasse No. 10, 2 Tr.

Ein Platz

mit großem Hof und Schuppen, dicht am Wasser gelegen, ist zum 1. October zu vermiethen. Näh. Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt.

HUNDE-HALLE.

Stargardter Lagerbier

in ¼ u. ⅛-**To.-Gebinden** empfiehlt

C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 u. 4.

Im Saale des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Freitag, den 23. September cr.

Elftes Concert

der Norddeutschen

Quartett- u. Concert-Sänger.

Anfang 7 Uhr. Entrée Saal 5 Sgr., Loge 7½ Sgr., Kinder die Hälfte.

Billets zu ermäßigten Preisen an den bekannten Orten. (4143)

Strack, Director.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 23. September. (1. Ab. No. 5.) Zum dritten Male wiederholt: **An der Spree und am Rhein.** Zeitbild mit Gesang in 4 Acten von Hugo Müller, Musik von Conradi. (Bereits einige 40 Male unter dem größten Beifall am Wallnertheater in Berlin aufgeführt.)

Sonnabend, den 24. Septbr. (1. Ab. No. 6.) **Anna-Lise.** Schauspiel in 5 Acten v. Hersch. Hierauf: **Die schöne Galathee.** Burleske Oper in 1 Act von Suppé.

Sonntag, den 25. September. (1. Ab. No. 7.) **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Für die Familien der beim Brande in Neufahrwasser verbrannten Landwehrleute sind bei uns eingegangen: Von Herrn Otto Jantzen 1 Rt., v. Hartmann 5 Rt.

Fernere Gaben nimmt entgegen

die Expedition der Danziger Zeitung.

No. 6084 und 6206

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.